

## Vorwort des Autors

Die Diagnose von Schülerleistungen gehört seit jeher zur täglichen Arbeit von Lehrkräften. In der Regel steht dabei die Leistungsfeststellung für Noten und Zeugnisse im Mittelpunkt. Das Potenzial von Leistungstests ist jedoch sehr vielfältig und sollte nicht bei der Notengebung enden. Diagnostische Verfahren sind eine wichtige Grundlage für besondere Entscheidungen, beispielsweise im Rahmen der Einschulungsdiagnostik, der Bildungslaufbahnpfählung oder der Berufswahlberatung. Eine gute Kenntnis förderdiagnostischer Instrumente ist heute mehr denn je notwendig, um individuelle Förderbedarfe zu erkennen bzw. die Wirkung von Fördermaßnahmen evaluieren zu können. Hinzu kommen Schulleistungstests auf Einzelschul- bzw. Schulsystemebene, die mittlerweile ein fester Bestandteil schulischer Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind.

Einerseits sollten Lehrkräfte vorhandene Tests kritisch analysieren und im eigenen Unterricht anwenden können. Andererseits müssen sie auch in der Lage sein, informelle Leistungstests selbst zu entwickeln bzw. zu optimieren. In beiden Fällen ist es notwendig, dass sich bereits Lehramtsstudierende mit den Grundlagen der pädagogischen Diagnostik und den Besonderheiten der Leistungsmessung in ihren jeweiligen Unterrichtsfächern beschäftigen. Dieses Studienbuch möchte hierfür einen Beitrag leisten.

Bei aller Theorie und Technologie im Bereich der Leistungsdiagnostik sollte allerdings nie aus dem Blick geraten, dass Leistungsmessungen letztendlich immer nur eines von vielen Werkzeugen sind, um seine Schülerinnen und Schüler zunehmend besser kennenlernen und unterstützen zu können. Instrumente und Verfahren der Leistungsmessung sind nie Selbstzweck, sondern unterliegen immer dem Urteil verantwortlich handelnder Lehrkräfte. Aus diesem Grund möchte dieses Studienbuch nicht zuletzt auch eine kritisch-konstruktive Haltung gegenüber schulischen Leistungsdiagnosen anregen.

Uwe Maier, Schwäbisch Gmünd

im September 2014